

Neue Weichen für Waldviertel-Cup?

Laufsport | Wesentliche Stützen der Serie hören auf. Bock: „Cup-Aus wäre auch Ende für Gmünder Lauf.“

Von Petra Suchy

Zur Halbzeit des diesjährigen Waldviertel-Cups macht sich das Team des LC Waldviertel ernste Gedanken um die Zukunft der Laufserie.

Organisatorisch hängt die Cup-Abwicklung wesentlich von Herbert Stadlmann und Rudi Cerny ab. LC-Obmann Michael Schiffer bestätigt, dass beide bei der jüngsten Vorstandssitzung bekannt gaben, nach vielen Jahren nun etwas leiser treten zu wollen. „Für beide ist es ein relativ großer Arbeitsaufwand, der zur selbstverständlichen Routine geworden ist. Rudi macht mittlerweile bei acht Cupläufen die Zeitnehmung. Wir denken nun über Alternativen nach“, so Schiffer.

Entschieden sei de facto noch nichts. Wenn sich aus der heimischen Läuferchaft aber nicht neue Kräfte finden, die organisatorische Verantwortung übernehmen wollen, überlege man eine Schlankeitskur – einen „Cup light“. Schiffer: „Wir legen die Karten auf den Tisch und informieren alle Laufveranstalter. Jeder soll sagen, was ihm der Cup bedeutet.“ Aus Sicht des LC Waldviertel könne er sich vorstellen, auf die Folder oder die Schlussveranstaltung zu verzich-

ten, dafür eine vereinfachte Wertung anzubieten und geringere Cupbeiträge zu verlangen.

Denkt der Dachverein nun auch über die Anschaffung eines neuen Zeitnehmungssystems nach? – „Nein“, sagt Schiffer.

„Wir legen die Karten auf den Tisch. Jeder soll sagen, was ihm der Cup bedeutet.“

Michael Schiffer,
Obmann LC Waldviertel

„Ein Chipsystem – ob permanent, einmalig, mit oder ohne Leihgebühren – wäre kein solcher Quantensprung, wie man ihn vielleicht vermutet, und nur bei großen Läufen wie Gmünd oder Waidhofen sinnvoll. Auch hier müsste man ein Team aufbauen, das sich der Organisation annimmt.“

Obmann Bernhard Bock, der sich mit seinem LT Gmünd gerade auf den Sporttag vorbereitet, wartet noch auf genaue Informationen: „Wenn es den Cup gar nicht mehr gäbe, wäre das aber wohl auch das Ende des Schlossparklaufs – im Sommer hätten wir sonst keine Starter. Der Aufwand wäre zu groß.“

Hintergrund

○ Geschichte des W4-Cups

Der Waldviertel-Cup wird heuer 25! Was 1989 noch als Einzelbewerbe für Insider begann, entwickelte sich schnell zum Volkslauf-Event für Freizeitsportler. Der erste Cuplauf wurde am 1. Mai 1990 in Weitersfeld gestartet (28 Finisher). Volksläufe gab es auch davor schon in Horn oder Krems. Für regelmäßige und größere Wettkämpfe mussten laufaffine Waldviertler aber weiter wegfahren.

○ Synergien nutzen

Der Waldviertel-Cup entstand aus dem Gedanken, Wettkämpfe zu einer Gesamtwertung zu bündeln und damit mehr Starter anzulocken. Vermarktung, Organisation, die gemeinsame Anmeldung über den Dachverein LC Waldviertel machen zudem vieles leichter für viele. 1990 und 1991 wurden die einzelnen Laufzeiten noch addiert, 1992 wurde das heutige Punktesystem eingeführt.



SPORTFOTO DER WOCHE

Mächtig ins Zeug legten sich die Pfaffen-schläger um Rene Rameder (vorne) auf dem Amaliendorfer Rasen. Für den SCA, bei dem neben Bernhard Ziegler nur wenige Stammkräfte spielten, war es die nächste Überraschung gegen einen Vertreter aus der 1. Klasse Waldviertel: Der O:8-Pleite gegen Kautzen in der Vorwoche folgte ein 5:5.

Foto: Maximilian Käß